

GREPIABBR

LISTE DER ABKÜRZUNGEN VON EDITIONEN UND STANDARDWERKEN DER GRIECHISCHEN EPIGRAPHIK

EINLEITUNG

1. DIE FOLGENDE LISTE IST VON EINER KOMMISSION IN DER ZEIT ZWISCHEN ENDE 2017 UND FRÜHJAHR 2020 AUSGEARBEITET WORDEN UND STELLT EINEN KOMPROMISS AUF DER GRUNDLAGE VON VIER PRINZIPIEN DAR*:

- bewährte und allseits benutzte Abkürzungen sollten so wenig wie möglich geändert werden;
- es sollte ein möglichst stimmiges System entwickelt werden;
- Abkürzungen sollte der Vorzug vor Sigeln gegeben werden (Beispiel: für „IGF“, kaum verständlich für einen Nicht-Spezialisten, wird „IG France“ vorgeschlagen). Nach Möglichkeit und wo es dem traditionellen Gebrauch nicht über Gebühr zuwiderläuft, wird (nach dem Muster „P. xxx“ für Papyri) die Abkürzung „I. xxx“ als ein Grundprinzip vorgeschlagen.
- das System sollte, dem Modell der papyrologischen Checklist folgend, so klar wie möglich sein, auch für „Nicht-Epigraphiker“, d.h. es sollte für alle Althistoriker bzw., darüber hinaus, alle Altertumswissenschaftler (Philologen, Papyrologen, Rechtshistoriker, Archäologen usw.) verständlich sein.

Weil diese vier Prinzipien jedoch infolge einer fast 200 Jahre andauernden Publikationstätigkeit nach sehr unterschiedlichen Traditionen und Modellen nicht vollständig in Einklang zu bringen sind, wurde versucht, einen Kompromiss zu finden, um auf der Grundlage einiger Regeln eine größtmögliche Übereinstimmung zu erreichen.

Dieser Kompromiss zwischen den derzeitigen Gewohnheiten und den hier zugrunde liegenden Prinzipien hat dazu geführt, daß die Kommission nicht immer die von den Herausgebern mancher Corpora vorgeschlagenen Abkürzungen ohne Änderungen übernehmen konnte. Wir hoffen, daß sie die auf ihren geographischen oder thematischen Arbeitsgebieten vorgeschlagenen Änderungen akzeptieren können, in dem Bewußtsein, daß auch in anderen Bereichen Änderungen vorgeschlagen werden, die ihnen akzeptabel erscheinen. Es ist unvermeidlich, daß nicht jede Abkürzung in einer Liste mit mehr als 500 Titeln allgemeines Wohlgefallen finden wird.

2. GEOGRAPHISCHE CORPORA, SAMMLUNGEN THEMATISCH-GEOGRAPHISCHEN CHARAKTERS, MUSEUMSKATALOGE

Als Prinzip bei **topographischen Corpora** gilt „I. locus“ (wenn nötig, auch + Autor).

Um zwischen verschiedenen Corpora derselben Stadt zu unterscheiden, wird vorgeschlagen, nach dem Muster der Papyrologen den Namen des Herausgebers an den der Stadt anzuhängen, z.B. „ICos Paton“. Die Hinzufügung eines Datums wurde jedoch, wenn immer möglich, vermieden, um Verwechslungen mit der darauf folgenden Nummer der Inschrift zu vermeiden.

Den Abkürzungen liegt als Prinzip das Ziel zugrunde, bei einer Suche (z.B. nach den Belegen für ein bestimmtes Wort) sofort die Art der Quelle und ihre geographische Einordnung erkennen zu können. Beispiel ἀποφασίστως : Thuc. I 49, VI 72 ; Plb. I 55, 4 ; Plut. Mor. 64d ; Dion Cassius XXXVIII 39, 5 ; IG II² 558, 12 ; F. Delphes III 4, 362, 16 ; I. Thrake Aeg. 8, 6 ; I. Délos 1519, 7 ; I. Magnesia 38, 21 ; I. Sestos 1, 19 ; I. Rhamnous 49, 20 ; I. Cret. IV 186, 14 ; P. Ryl. 66, 8 ; P. Oxy. 3071, 6 ; P. Apoll. 72, 3.

Es wurde vermieden, Toponyme bis zur Unkenntlichkeit abzukürzen, daher I.Délos (nicht ID). Die Form des Toponyms richtet sich nach der Sprache der Edition, z.B. I.Callatis und I.Kibyra, I.Cos Paton und I.Kos Bosnakis. Um dies jedoch nicht unnötig kompliziert zu machen, v.a. bei nicht-französischer Tastaturbelegung, wurde bei französischen Wörtern auf die Angabe eines Akzent bei Anfangsbuchstaben (die selbst im Französischen ohnehin nicht obligatorisch ist) verzichtet; so I.Epidamne (nicht

* Die Kommission, in der die grundlegenden Arbeitsinstrumente und Editionsreihen möglichst vollständig vertreten sein sollten, ohne jedoch durch eine zu große Zahl von Mitgliedern ein zielgerichtetes Arbeiten zu erschweren, setzte sich aus den folgenden Personen zusammen: A. Chaniotis, Th. Corsten, D. Feissel, P.-L. Gatier, Kl. Hallof, M. Hatzopoulos, S. Orlandi, R. Parker, D. Rousset et Chr. Schuler.

I.Épidamne). Bei Buchtiteln in nicht-lateinischer Schrift wird das Toponym unter Überführung in den Nominativ in lateinischen Buchstaben geschrieben, wie z.B. I.Chersonesos, I.Oropos, I.Rhamnous.

Bei Buchtiteln, die die Namen zweier Städte enthalten, folgen diese, nur durch eine Leerstelle getrennt, unmittelbar aufeinander: *I.Hadrianoi Hadrianeia* (nicht *I.Hadrianoi-Hadrianeia* oder *I.Hadrianoi/Hadrianeia*).

Es wird vorgeschlagen, den topographischen Namen in allen Fällen unmittelbar auf das Präfix „I.“ folgen zu lassen, also z.B. *I.Egypte prose* (nicht *I.prose Egypte*). Das erste Wort hinter dem Präfix beginnt, unabhängig von der benutzten Sprache, stets mit einem Großbuchstaben, auch wenn es sich um ein Adjektiv handelt; also z.B. *I.Syringes* (aber *I.Portes du désert*); *I.Dor.Inseln*.

Die Latinisierung von nicht-lateinischen Titeln beschränkt sich auf die traditionellen Präfixe *I.Chr.* und *I.Jud.* In Regionen oder Städten, in denen die Zahl der lateinischen Inschriften etwa gleich derjenigen der griechischen Inschriften ist oder diese übertrifft, wird in Hinblick auf das Ziel, die Abkürzungsliste auch auf die lateinische Epigraphik auszudehnen, für Corpora, die ausschließlich oder überwiegend griechische Inschriften enthalten, das Präfix „IG“ benutzt, z.B. *IG España Portugal*, *IG France*, *IG Napoli*.

Museumskataloge: Inschriftenkataloge von Museen werden mit „I.Mus.“ eingeleitet, gefolgt vom Ortsnamen; einzige **Ausnahme:** *I. British Mus.*

3. PUBLIKATIONEN, DIE SOWOHL EIN INSCRIFTENCORPUS ALS AUCH EINEN ANALYTISCHEN TEIL ENTHALTEN, UND ANDERE WERKE

Publikationen, die gleichzeitig eine Analyse und ein geographisches Corpus von Inschriften enthalten, sollten nicht einfach mit „I. ...“ abgekürzt werden; stattdessen werden Abkürzungen nach dem Muster „Helly, Gonnoi“ (nicht *I. Gonnoi*) vorgeschlagen.

Es wird also unterschieden zwischen Corpora, selbst wenn sie ausführliche Kommentare enthalten (wie z.B. *I.Claros mémoires*), und thematischen Monographien, die ein Corpus enthalten (wie z.B. Nachtergaele, *Galates*). Ebenso „Dubois, *Dialecte arcadien*“ (Grammatik und Textsammlung, daher unter Hinzufügung des Autorennamens) im Unterschied zu „*I.dial. Sicile*“ (reine Textsammlung, daher ohne Autorennamen).

Dasselbe Prinzip gilt für *Kleine Schriften* (Holleaux, *Études*) und „klassisch“ gewordene Abhandlungen (Robert, *Noms indigènes*).

Die Namen von zwei Autoren oder Herausgebern werden nicht mit „/“ getrennt, sondern mit einem „nicht umbrechenden“ Bindestrich (Unicode 2011) zwischen zwei „nicht umbrechenden“ Leerstellen, z.B. Heberdey - Kalinka. Auf diese Weise kann „Heberdey - Kalinka“ (zwei Autoren) von „Carrez-Maratray“ (ein Autor; normaler Bindestrich ohne Leerstellen) unterschieden werden.

4. VERSCHIEDENES UND ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Mit dieser Liste ist nicht die Absicht verbunden, typographische Gepflogenheiten, die in einer Sprache oder in einem Land etabliert sind, zu vereinheitlichen. Den jeweiligen editorischen oder nationalen Traditionen folgend, kann entweder *I.Stratonikeia* oder *I. Stratonikeia* oder *I.Stratonikeia* oder *I. Stratonikeia* geschrieben werden. Lediglich von „IStratonikeia“ (also ohne Punkt) wird vonseiten der Kommission abgeraten.

Es ist ebenso wenig beabsichtigt, die Abkürzungen für Zeitschriften zu vereinheitlichen; die entsprechenden Verzeichnisse des DAI, der *Année philologique* oder des *AJA* können weiterhin wahlweise benutzt werden.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist vor allen Dingen keine Bibliographie der griechischen Epigraphik. Aus diesem Grund sind auch keine Artikel in Zeitschriften, die epigraphische Corpuscula darstellen, aufgenommen, die weiterhin nach der jeweiligen Zeitschrift zitiert werden sollten.

Bei mehreren Publikationsorten eines Buches ist hier nur die erstgenannte Stadt angeführt, wobei die in der jeweiligen Sprache benutzte Namensform übernommen wurde.

Weiterentwicklung der Liste: Die Liste soll in regelmäßigen Abständen durch Abkürzungen der Titel neuer Corpora und Standardwerke auf der Grundlage der hier formulierten Prinzipien aktualisiert werden. Die Autoren zukünftiger Corpora und Standardwerke können, auch hier nach dem Vorbild der Papyrologen, eine gewünschte Abkürzung in der betreffenden Publikation selbst angeben; bei Bedarf kann zuvor Rücksprache mit den jeweiligen Mitgliedern der Kommission gehalten werden, um eine allgemein akzeptierte Abkürzung zu finden.